

Presseerklärung vom 23.03.2017

Ausstellung „Schmutzige Wäsche – Woher kommt unsere Kleidung?“

Präsentiert von Greenpeace Wuppertal im Wülfing-Museum Radevormwald

Wuppertal, 23.03.2017 – Die ehemalige Tuchfabrik „Johann Wülfing und Sohn“ in Radevormwald Dahlerau, in der bis in die 90er Jahre am Wupperufer die Webstühle ratterten, erinnert an die textile Geschichte des Bergischen Landes. Vom 08. April bis zum 16. Juli 2017 ist in dem dort ansässigen Textilmuseum (Am Graben 4, 42460 Radevormwald) die Ausstellung „Schmutzige Wäsche – Woher kommt unsere Kleidung?“ von Greenpeace Wuppertal zu sehen. Sie zeigt die Folgen der globalisierten Textilherstellung für Mensch und Umwelt. Am Samstag, dem 08. April um 15.00 Uhr findet die Vernissage statt.

Bis vor wenigen Jahrzehnten war das Bergische Land ein Zentrum der weltweiten Textilindustrie. Während sich in unserer Region die Arbeits- und Umweltbedingungen seit dem 19. Jahrhundert allmählich verbesserten, wanderten immer mehr Betriebe aufgrund steigender Kosten ins Ausland ab. Dadurch ist heute nicht mehr die Wupper ein ökologisch toter Fluss, sondern das Färben und Bearbeiten von Textilien verschmutzt großflächig die Gewässer weit weg von unserer Haustür.

Jedes Jahr werden weltweit rund 80 Milliarden Kleidungsstücke produziert. Ein riesiger Markt, der die Ressourcen unseres Planeten strapaziert und Arbeitsrechte und Umweltschutz mit Füßen tritt. So setzt die Textilindustrie bei der Herstellung von Jeans, Shirts, Outdoor- und Funktionskleidung etc. erhebliche Mengen gesundheits- und umweltgefährdender Chemikalien ein. Die Abwässer aus den Fabriken vergiften in den Produktionsländern, vor allem in Asien und Mittelamerika, Flüsse und Trinkwasser. Auch wir Verbraucher tragen durch den Kauf immer größerer Mengen zu günstigen Preisen zur Verbreitung der gefährlichen Chemikalien bei. Diese reichern sich in der Biosphäre an, wo sie giftige, krebserregende und fortpflanzungsschädigende Auswirkungen auf Lebewesen haben können. Die Ausstellung nimmt die 11 besonders schädlichen Substanzen unter die Lupe, für deren Verbot sich Greenpeace sich im Rahmen der weltweiten Kampagne „Detox“ international einsetzt.

Outdoor-Kleidung ist ein aktueller Modetrend, der auf sportliche Aktivitäten im Freien abzielt. Obwohl die Outdoor-Marken mit unberührter Natur werben, sind sie mit der Herstellung ihrer Produkte dafür verantwortlich, dass gefährliche Chemikalien in unsere Umwelt gelangen. Die Firmen sollen eine Erklärung zum Verzicht auf die giftigsten Chemikalien in ihrer Produktion unterzeichnen. Dies betrifft vor allem per- und polyfluorierte Chemikalien (PFC), die aufgrund ihrer wasser- und schmutzabweisenden Eigenschaften unter anderem in vielen Outdoor-Produkten stecken.

Tipps zum umweltfreundlichen und fairen Kleiderkauf sowie vielfältiges Informationsmaterial zeigen den Verbraucher/innen Alternativen auf.

Vernissage:

Zur Ausstellungseröffnung am Samstag, dem 08. April um 15.00 Uhr und der Möglichkeit zum Austausch mit den Aktiven von Greenpeace Wuppertal und den Mitarbeitenden des Wülfing-Museums sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Der Eintritt zur Vernissage ist frei. Ansonsten gelten die regulären Eintrittspreise und Öffnungszeiten des Wülfing-Museums. Gruppenführungen durch die Ausstellung sind nach Vereinbarung mit den Veranstaltern möglich.

Achtung Redaktionen:

Nähere Informationen erhalten Sie unter presse@wuppertal.greenpeace.de

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ 430 609 67 - IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.